

DORNBUSCH e.v.
Gemeinschaft

Freundesbrief

Ostern 2008

Die Schönheit des Bäume-Schneidens

Wenn im Herbst die Äpfel geerntet und die Blätter von den Bäumen gefallen sind, bleiben auf unserer Obstwiese die jungen Bäume mit einem Gewirr von neuen Trieben. Daneben struppige alte, bemoost und mächtig, mit vielen Lagen von Zweigen, die sich Schicht für Schicht, Jahr um Jahr übereinander gelegt haben und ineinander verwachsen sind. Wie undurchdringliche Büsche sehen sie manchmal aus.

Und wenn Weihnachten vorbei ist und scheue Vorfrühlingstage die Schneeglöckchen aus dem Boden locken, freue ich mich aufs Bäume schneiden. Jetzt erst sieht man so richtig, wie schön die jungen, selbst gepflanzten Bäume gewachsen sind, wie stark ihre Triebe sind und wie groß sie geworden sind. Mit jedem Jahr wächst auch meine Erfahrung, sehe ich den Baum in ein paar Jahren, sehe, welche Zweige dann große Äste sein werden, die dem Baum Form und Gestalt geben. Und je genauer ich das sehen kann, umso sicherer wird mein Schnitt, nehme ich aus der Vielzahl der Triebe alle die heraus, die nicht in diese Gestalt gehören, die dem Haupttrieb Konkurrenz machen würden, zu nahe an wichtigen Seitentrieben stehen, zu steil

vom Stamm abgehen. Wenn ich fertig bin mit dem Schneiden, habe ich eine Vorstellung von dem jungen kräftigen Baum, der er in ein paar Jahren sein wird und von den Äpfeln, die er tragen wird. Darauf freue ich mich und bin natürlich auch immer ein bisschen gespannt, wie das neue Jahr meinen Baum dann tatsächlich gedeihen lässt.

Bei den großen und alten Bäumen fehlte über Jahre der Schnitt. Das hat sie bärtig, bemoost und fast undurchdringlich werden lassen. Dort säge und schneide ich Stunde um Stunde, ohne zu merken, wie die Zeit vergeht. Klettere in den Gipfel und beginne vorsichtig, zu dicht stehende Äste zu schneiden, damit wieder Licht ins Innere des Baumes kommt. Dort, wo an den Seiten die Äste jahrelang übereinander gewachsen sind, entferne ich die unteren Triebe. Je länger ich arbeite, umso höher wird der Berg von Zweigen und Ästen, der unter dem Baum sich ausbreitet. Fast unbegreiflich, dass das vorher alles am Baum dran war! Und welch ein Gefühl der Zufriedenheit, jetzt die klaren Linien des Baumes, seiner Äste und seiner Krone gegen den Abendhimmel sich abheben zu sehen.

Jochen Currle, Hofgemeinschaft Guggenhausen

Liebe Leserinnen und Leser unseres Freundesbriefes

Für Klarheiten sorgen – reduzieren oder gar radikal abschneiden. Bei unserem letzten Treffen mit der Hofgemeinschaft Guggenhausen hat Jochen Currie von seinem „Tagwerk“ erzählt und wie ihn das Bäume schneiden berührt hat. Das hat mich nachdenklich gemacht und so habe ich ihn gebeten, einige Gedanken aufzuschreiben. Die Winterzeit ist gemeinhin als Brachzeit bekannt, als Zeit, in der die Natur und Pflanzenwelt neue Kräfte sammelt und in der beispielsweise in den Bäumen das neue Aufbrechen vorbereitet wird. Ausgerechnet diese Zeit nutzen die Baumwarte um dafür zu sorgen, dass nicht zuviel Kraft in allerlei Triebe geht, sondern der Baum ausreichend Kraftreserven hat um Früchte hervorzubringen. Das ist der eigentliche Ausdruck seiner Lebendigkeit. Bei Jochens Erzählung ist mir die Jahreslosung ganz neu begegnet: Ausdruck meiner Lebendigkeit ist, ein Maß zu finden, bei dem Wachstum und Früchte ein gutes Verhältnis haben. Wenn Jesus sagt, dass er lebe und wir auch leben sollen, dann gehört wohl auch dazu, dass es nicht nur das „Mehr“ von allem gibt, sondern Klärungsprozesse nötig sind, zu denen das „Abschneiden“ von Altem und Gewohntem, von Wassertrieben und all zu ausladenden Ästen gehört. Hier sind wir bei unserer Selbst-Verantwortung angelangt. Wenn Jesus diese Worte sagt, ist das ein eindeutiger Zuspruch! Jedoch: Es liegt in meiner Entscheidung, ob ich mich diesem Zuspruch öffne und mit meiner Verant-



wortung gestalte. Wie die Bäume brauchen auch wir Licht in unserem Inneren und im Grunde ist es erstaunlich, auf was wir alles verzichten könnten und gerade dieses Verzichtene Raum und Kraftreserven für neue Früchte frei gibt. Die Fasten- und Passionszeit ist dafür wie geschaffen. Sie kann uns helfen, Überflüssiges abzuschneiden und zu schauen, wofür wir unsere Kräfte einsetzen wollen.

Als einen Beitrag haben wir im Haus auch dieses Jahr wieder beschlossen, in der Fastenzeit unser gewohnt buntes Abendessen am Mittwoch gegen eine Fastensuppe einzutauschen und das übrige Geld für Kenosis (Südafrika) zu spenden. Im letzten Jahr hat diese Aktion über 400 Euro eingebracht. Wer

sich daran beteiligen möchte (z.B. an einem Tag in der Woche eine einfache Suppe zu kochen und das freie Geld zu spenden) kann uns dieses Geld gerne schicken.

Mit diesem Freundesbrief möchte wir Sie ein wenig teilhaben lassen am Leben im Dornbusch. Immer wieder einmal stellt jemand die Frage: „Und – brennt der Dornbusch noch?“ Ich kann da eigentlich nur mit einem klaren Ja antworten. Es bleibt jedoch offen, an was es denn abzulesen ist, ob der Dornbusch noch brennt. An nach außen gerichteten Aktionen? An Spektakulärem? Am Zulauf? Daran, dass Interessen Einzelner befriedigt werden? Zur Berufungsgeschichte am Dornbusch gehört untrennbar der Aufbruch in neues Land. Und so ist für mich ein

Zeichen des Brennens, wenn Menschen neu aufbrechen um in ihrem Leben neue Perspektiven zu finden, die sie sich nicht selbst geben können – wie Mose sie nicht erfinden konnte. Sich jedoch im Entdecken der eigenen Würde als Geschöpf Gottes zu verstehen und es „für-wahr“ zu halten, dass Gott sich um seine Menschen sorgt und kümmert, das gibt Aufbruchsstimmung.

Ich hoffe, Sie entdecken ein wenig Aufbruchsstimmung in und zwischen den Zeilen.

Seien Sie herzlich begrüßt aus dem Dornbusch-Hof und Gott befohlen

S. Krumm



Dornbusch WG:



UNSER Gemeinschaftswochenende im November 2007

im Ferienhaus Glashütten war auf der einen Seite absolut erholsam und auf der anderen Seite anstrengend. – Wie das geht? –

Wir hatten viel Zeit miteinander, da wir ein verlängertes Wochenende nutzen konnten. Das Einpacken für uns Familien hat sich somit verhältnismäßig „mehr gelohnt“ und der Anfahrtsweg war mit ca. ½ h sehr kurz. Unsere Kinder konnten dadurch ihre Ideen und Vorhaben während der Tage in Ruhe umsetzen und für gemeinsame Aktionen mit den Erwachsenen war auch genug Zeit, wie bspw. Wanderung um den Illmensee, Abendessen zur spätere-

ren Stunde am Lagerfeuer, Nachtwanderung mit Fackeln, Spielabend, Drachen steigen lassen, ein „fast professionelles“ Fußballspiel (sogar Thomas hat dafür seine heißgeliebten Birkenstock-schlappen in Turnschuhe getauscht)....

Nach dem wir in den vergangenen Jahren in Häusern mit Vollverpflegung waren, tat uns die diesmalige Selbstversorgersituation sehr gut. Wer kennt nicht das Phänomen Küche – häufigster Treffpunkt und Ort „intensiver Randgespräche“.

Der „anstrengendere“ Teil war begründet dadurch, dass wir schon eine

Zeit lang dabei sind, uns über unsere Visionen, Zukunftsvorstellungen bzgl. unserer Gemeinschaft und der Arbeit im Dornbusch-Hof Gedanken zu machen. Die Tatsache, dass sich Lebensumstände immer wieder verändern, betrifft auch das Leben in der Gemeinschaft. Einer der wesentlichen Punkte dabei sind bspw. unsere älter werdenden Kinder, die natürlich ganz unterschiedliche Entwicklungen durchmachen und somit das Einbezogen sein in die Gemeinschaft immer wieder neuer Ansätze bedarf. Unsere zum Teil unterschiedlichen Erziehungsstile werden deutlich und wirken sich aus bei gemeinsamen Aktionen.

Im Schauen auf das Zukünftige (nachdem unsere Kids ihren dringend notwendigen Schlaf gefunden haben) sind wir immer wieder auf ungeklärte Punkte gestoßen, die zum Teil auch persönliche Verletzungen hinterlassen haben. Es wurde deutlich, dass ohne diese zu bereinigen, der Blick nach vorne schwer möglich ist. Wer „schnell nach vorne“ möchte, empfindet diese Phasen als eher hinderlich, aber wir haben gemerkt, dass sie trotzdem absolut notwendig sind. Solche Dinge zu erkennen, auszusprechen und zu bereinigen ist anstrengend, kostet man-

che Nerven und Tränen. Wir haben dieses Thema auch mit in unsere Supervision genommen und zudem wurde dabei auch deutlich, dass eine offene Wahrnehmung und zum Teil Klärung unserer unterschiedlichsten Beziehungen für den momentanen Prozess hilfreich wäre und – immer noch ist. Wir haben dazu von unserem Supervisor eine Methode an die Hand bekommen, die wir in regelmäßigen Abständen an unseren Gemeinschaftsabenden einsetzen möchten.

Auch unsere Kinder haben dann und wann erlebt, dass gemeinsames Leben und Spielen nicht immer nur lustig ist. Trotzdem haben sie die Zeit insgesamt gut miteinander gestaltet und wir mussten uns relativ wenig „einmischen“.

Obwohl ich, ehrlich gesagt, mir am Anfang des Wochenendes gar nicht vorstellen konnte, was wir wohl „die ganze Zeit“ machen werden, gingen die Tage (zu) schnell vorbei. Wir hatten alle innerlich und äußerlich viel erlebt und gearbeitet, was nicht zuletzt das Einschlafen von Moritz auf der kurzen Heimfahrt deutlich machte...

Liebe Grüße

Michael Fährmann



Weihnachten und Sylvester:



2007/2008 im Dornbusch-Hof

Am Vormittag des „Heiligen Abends“ haben sich Einige in der Küche getroffen, um das Fondue für das Fest vorzubereiten. Da wurde geschnippelt, gewaschen und gehackt. Bei so vielen fleißigen Händen ist das ziemlich

schnell vollbracht. Am frühen Abend waren die meisten im Gottesdienst. Vor dem leckeren Fondue gab es eine musikalische Einlage mit Flötentönen von Simone und Dorothee. Danach konnten wir uns alle am Fondue erfreuen.

Es konnte gewählt werden zwischen vegetarischem Fondue und Fleischfondue. Dazu gab es die verschiedensten leckeren Soßen und Weißbrot. Außerdem hat Volker ein Käsefondue vorbereitet. Abgerundet wurde der Abend (bis in die tiefe Nacht) mit dem Kartenspiel „Phase 10“.

WOHNGEMEINSCHAFT

Für die zweckgebundenen Spenden für einen Holzofen im WG-Wohnzimmer wollen wir uns ganz herzlich bedanken. Um genügend Geld für den Kauf des Ofens zusammenzubekommen fehlt uns allerdings noch etwas Unterstützung.

Zuwachs:

Seit Mitte Dezember wohnt Gerda Mitter mit im Dornbusch-Hof.

Den „Heiligen Abend“ feierten gemeinsam: Gerda, Sven, Martin, Dorothee, Sigggi, Micha, Volker, Simone, Christina und Gertrud.

Sylvester haben Harry, Ilona, Monika, Volker, Martin, Concetta, Gerda, Dorothee, Ralf, Sigggi, Thomas, Doris, Gertrud, Petra, Jannis, Debora, Christina, Sören und Daniel gemeinsam gefeiert. Begonnen haben wir um 20.00 Uhr mit einem reichhaltigen Buffet an „selbstmitgebrachten“ Köstlichkeiten. Anschließend wurden unterschiedliche Gesellschaftsspiele gespielt. Um 23.15 Uhr haben wir uns im Andachtsraum versammelt und ein Gebet zum Jahreswechsel gehalten. Und dann war es soweit: **1.1.2008 / 0.00 Uhr**. Im etwas nebligen Zollenreute erfreuten wir uns am Feuerwerk (nicht alle konnten das neue Jahr im „wachen“ Zustand begrüßen). Danach gingen die Spielrunden noch weiter.

Martin Unger

Netzwerktreffen:

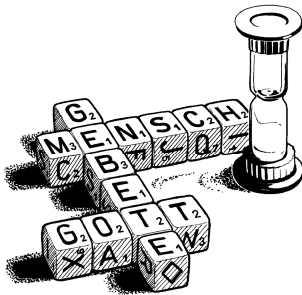
Workcamp 2008 in Südafrika - der andere Urlaub

Seit vielen Jahren haben wir eine Beziehung zu der Kenosis-Community bei Pietermaritzburg in Südafrika. Kenosis ist eine lutherische Kommunität. Sr. Happiness von Kenosis hat uns schon zweimal besucht, Monika Wittenberg und Elke Carrihill waren schon hier. In 2001 waren Martin, Gertrud, Helmut und ich unter der Leitung der Christusbruderschaft Selbitz, zusam-

men mit etlichen anderen, dort und haben einen Kindergarten für Aidswaisen gebaut. Jetzt hat uns wieder eine Anfrage erreicht, der wir gerne folgen möchten. Die Gemeinschaft Kenosis hat den Auftrag der lutherischen Kirche Südafrikas bekommen, eine diakonische Ausbildung für Frauen anzufangen, um der Aidsepidemie besser begegnen zu können. Dafür sollen in

mehreren Bauabschnitten Wohnräume und Unterrichtsräume entstehen. Im nächsten Sommer möchten wir dort mit dem Bau eines Wohnhauses beginnen und hoffen, diesen Bau möglichst weit voran zu bringen. Dafür suchen wir Menschen, die sich auf dieses Unternehmen einlassen wollen und tatkräftig mit anpacken. Wir sind für drei Wochen dort, dabei ist neben dem Bauen auch Zeit um Lebensbedingungen in Südafrika ein wenig kennen zu lernen und Menschen zu begegnen. Das Workcamp ist vom 31. Juli bis 20. August 2008. Es gibt noch wenige Plätze, Interessenten melden sich bitte bei mir und erhalten weitere Informationen.

Siegfried Hornung



Begegnungs(t)räume:

Spielenachmittag

Begegnungs(t)räume – das war das Thema des Hoffestes im letzten Jahr.

Spiel-Raum - Raum für Begegnung und zum Spielen.

Das Thema des diesjährigen Hoffestes - "Begegnungs(t)räume" - hat mich auf die Idee gebracht, einen regelmäßigen Spielenachmittag zu organisieren und eine weitere Möglichkeit anzubieten, sich auch nach dem Hoffest im Dornbusch-Hof zu begegnen.

Vielleicht geht es euch wie mir, ihr habt viele Spiele im Schrank stehen aber zu selten die Mitspieler zum Spielen. Wenn ihr Lust habt, mal wieder "Mensch ärgere dich nicht", "Kniffel", "6-Nimmt", "Scrabble", "Elfer raus", "Carcassonne" usw. zu spielen, dann seid ihr ganz herzlich eingeladen, jeden ersten Sonntag im Monat von 14:30 – 17:30 in den Dornbusch-Hof.

Die ersten Spielenachmittage haben bereits stattgefunden. Die nächsten Spielenachmittage sind im neuen Jahr. Ihr könnt gerne eigene Spiele mitbringen. Für Kaffee und andere Getränke ist gesorgt, wer Lust hat, kann auch einen Kuchen mitbringen. Ich freue mich wenn viele kommen.

Bei Rückfragen könnt Ihr Euch gerne bei mir melden:

Dorothee Maurer

Tel: 07522 / 7075272 oder

dorothee.maurer@t-online.de

Dorothee Maurer

Passionswoche:

Alles hat seine Zeit

„Alles hat seine Zeit“. So ist das 3. Kapitel aus dem Buch Prediger Salomos überschrieben. Wir formulieren diesen Satz häufig um und sagen dann „Ich habe keine Zeit“, so als gäbe es jemand, der sie uns wegnimmt oder uns zu wenig davon gegeben hat. Salomo lädt uns ein, die Wirklichkeiten der Gegenwart wahrzunehmen und zu leben. Er erinnert uns an unsere Vergänglichkeit und stellt uns dadurch in die richtige Beziehung zu unserem Schöpfer, der am Anfang und am Ende aller unserer Tage ist.

Die Feste des Kirchenjahres helfen uns immer wieder neu dieses Bewusstsein in uns wach zu rufen. Ein Tag ist

eben nicht wie der andere. Auch jede Jahreszeit hat ihre eigenen Gesetze. So leben wir jetzt in Fasten- und Passionszeit, die uns hinführt zur Auferstehung, dem Fest des Lebens.

In den täglichen liturgischen Passionsgebeten wollen wir miteinander den Leidensweg Jesu betrachten und damit auf Ostern zugehen.

Die Passionsgebete, zu denen wir herzlich einladen, finden jeweils um 20.15 Uhr im Andachtsraum des Dornbuschhofes statt. Wir lesen dazu jeweils Texte aus dem Johannesevangelium (siehe unten).

Gertrud Hornung

Termine für die Passionsgebete Dornbuschhof (Andachtsraum) Täglich um 20.15 Uhr

Montag, 17. März:	Die Fußwaschung Joh. 13,1-20
Dienstag, 18. März:	Die Verherrlichung und das neue Gebot Joh. 13,31-35
Mittwoch, 19. März:	Trauer und Hoffnung bei Jesu Abschied Joh.16,16-33
Donnerstag, 20. März:	Jesu Gefangennahme Joh. 18
Freitag, 21. März:	Jesu Verurteilung, Kreuzigung und Tod Joh. 19
Samstag, 22. März:	Jesu Grablegung Joh. 19,38-42
Sonntag, 23. März	Osternachtsfeier um 5.30 Uhr in der Kapelle in Zollenreute



Bergwochenende für Frauen:

„Meiner Sehnsucht auf der Spur“

Unter diesem Thema steht das dies-jährige **Bergwochenende für Frauen**. Beim Wandern, Spazieren gehen, in besinnlichen und entspannten Stunden werden wir uns auf die Spuren unserer Sehnsucht begeben um uns selbst, und somit den Seiten in uns näher zu kommen, die Gott in uns hineingelegt hat.

Frauen jeglichen Alters sind eingeladen, je nach Lust, Kondition und Wetterlage Gipfel im Tannheimer Tal zu erklimmen oder die Bergwelt auf einfachen Spazierwegen zu genießen. Wir wandern in verschiedenen Gruppen

und verbringen diese Tage zusammen mit einer Frauengruppe des CVJM Hülben.

Termin:	4.-6. Juli 2008
Leitung:	Gertrud Hornung, Zollenreute Karin Schmauder Hülben
Termin:	4.-6. Juli 08
Unterkunft:	Bergheim Unterjoch
Kosten:	75 Euro für Unterkunft und Verpflegung

Freizeiten auf der Dobelmühle Aulendorf - Oberschwaben



Kidscamp

23.08.2008 - 28.08.2008

Zeltlager für Kinder von 9 bis 12 Jahren

Ein Freizeitprogramm vom Feinsten wartet auf euch! Geländespiele, Badesee, Lagerfeuer, Basteln, Lagerbauten, Singen, Spielen, Geschichten hören über Gott und seine Liebe zu uns, im Zelt übernachten und morgens lachend über die Wiesen toben und vieles mehr.

Leitung: Mirjam Link und Team

Information und Anmeldung:

Jugendfreizeit- und Erlebniszentrum Dobelmühle

88326 Aulendorf

Tel. 07525/8188

E-Mail: info@dobelmuehle.de

Mitgliedschaft im Dornbusch

Im Dornbusch kann mann/frau auch Mitglied werden. Es ist ein kleines Zeichen der Unterstützung für diese Arbeit. Gerne Informieren wir darüber. Wär´ das was?

Internationaler Bodensee-Kirchentag

Termin: 31. Mai / 1. Juni 2008:
Ort: Ravensburg

Workshop mit
S. Hornung / G. Horneber:
„Spiritualität und Eros – Quellen männlicher Energie“

Herzliche Einladung

Gespräche am Brunnen

Der Brunnen war früher ein Ort der Begegnung, vor allem für Frauen. Wer sich früh morgens oder am Abend auf den Weg zum Wasser holen machte, war in der Regel nicht allein. Am Brunnen fanden viele Gespräche statt. Erfahrungen wurden ausgetauscht. Freude, Enttäuschung und Trauer wurden geteilt.

„Gespräche am Brunnen“ laden ein, biblische Frauengeschichten mit unseren Alltagserfahrungen in Verbindung zu bringen.

Die Abende sind u. a. geprägt durch:

- ☞ sich auf den Weg machen
- ☞ Begegnung mit anderen Frauen
- ☞ innehalten, hören und erleben biblischer Geschichten
- ☞ Austausch
- ☞ schöpfen neuer Impulse

Gertrud Hornung



TERMINE TERMINE TERMINE
Freitags, jeweils um 20.00Uhr
im Dornbusch-Hof, Imterstr. 3,
Aulendorf-Zollenreute

28. März 2008
25. Apr. 2008

TERMINE TERMINE TERMINE

INFORMATIONEN:
Gertrud Hornung 07525/923082
Doris Ahnert 07525/911098

Osternachtfeier

Am Ostermorgen, 23. April 2008
Um 5.30 Uhr
In der Kapelle in Zollenreute

Bitte vormerken:

Mitgliederversammlung
und Hoffest 2008
Samstag, 28. Juni 2008

„Vergiss das Beste nicht“

Intensivtag, 5. April 2008
Dornbusch-Hof
Leitung: Siegfried Hornung

Nachdenken über den eigenen
Lebensentwurf, das „Beste“ des
eigenen Lebens entdecken, Nähr-
stoffe für die Entwicklung der Per-
sönlichkeit aufnehmen...

Anmeldung/Infos:
7525/923080

Evang. Oberschwabentag
Himmelfahrt, 1. Mai 2008
Dobelmühle

↔ Büchertisch des Dornbusch
↔ Männerworkshop mit S. Hornung:
„Männer leben Männerleben“

Netzwerktreffen

Sonntag, 27. April 2008
um 11.30 Uhr
Im Dornbuschhof



DORNBUSCH e.V.
Gemeinschaft

Moment mal-
Gottesdienst
und Begegnung

Sonntag, 1. Juni 2008
Ort: Dobelmühle

Herzliche Einladung zu den Gebetszeiten

Mo 06.00 Uhr - Morgengebet
Di 21.30 Uhr - Abendgebet
Fr 22.00 Uhr - Abendgebet
je im Dornbusch-Hof
So 21.30 Uhr - Nachtgebet
mit Heiligem Mahl in der Kapelle
des Schönstattzentrums Aulendorf

Dornbusch e.V. & Gemeinschaft

Imterstr. 3 - D-88326 Aulendorf
Tel.: (07525) 911097 Fax: 911099
Unsere Bankverbindung:
Konto-Nr: 42750 008
Raiffeisenbank Aulendorf BLZ 650 612 19
e-mail: info@db-ev.de
www.dornbusch-gemeinschaft.de



DORNBUSCH e.V.
Gemeinschaft